

Theresa „weltwärts“ in Argentinien

Erster Bericht

(...)Meine Einsatzstelle: Die „Fundación Oxenford“

Die Fundación Oxenford besteht aus über 30 Einrichtungen, die über ganz Argentinien verteilt sind. Gegründet wurde die Stiftung von unserer Chefin Ana Oxenford. Ana ist eine sehr religiöse Frau mit einer besonderen Lebensweise, die man kaum knapp beschreiben kann. Sie hat in ihrem Leben bisher sehr viel für andere Menschen getan, besitzt einen starken Charakter, und in vielen Aspekten auch ihre ganz eigenen Ansichten.(...) Das Haus besteht außer dem Wohnkomplex aus einem Vorhof, einem großen Garten, dem Vivero (Gewächshaus), der Huerta (Gemüse- und Obstgarten), der Taller (Werkstatt), dem Casa Creciente und einem kleinen, provisorischen Fußballfeld, an dessen Rande auch die Holzvorräte lagern.



(...)Meine Arbeit

Die drei großen Arbeitsbereiche, für die (...)wir zuständig sind, heißen Taller (Werkstatt), Huerta / Vivero (Gemüse- und Obstgarten / Gewächshaus) und Biblioteca (Bibliothek). Unsere Arbeit hier sollte also vorwiegend praktischer Art sein. Die Bibliothek in der Fundación besteht aus geschätzt 10 000 oder mehr Büchern und ist Eigentum Anas. Sie verleiht sie an ihre Patienten, so zum Beispiel auch an bettlägerige Menschen.



(...) Wir systematisieren die Bibliothek mithilfe einer Excel-Tabelle nach verschiedenen Themenbereichen, Autor, Titel, Verlag usw. Dafür müssen wir jedes einzelne Buch in die Hand nehmen und diverse Daten in die Tabelle eintragen. Inzwischen haben wir aber auch viele andere Aufgaben übernommen, auf die ich nachher noch eingehen werde. Unsere Arbeitszeiten sind flexibel, wir können mehr oder weniger arbeiten, wann wir wollen, wichtig ist nur, dass wir es tun. Anfangs war dieser viele Freiraum für uns etwas ungewohnt, inzwischen haben wir aber unsere eigene Routine gefunden. Die Freiheit und Eigenständigkeit wissen wir zu schätzen.

Viel Zeit verbringen wir im Freien in der Huerta oder aber auch im Gewächshaus, wo wir einige Pflanzen erst vorziehen müssen. Wir haben in den vergangenen Wochen viel angepflanzt, neue Beete errichtet, einen ordentlichen Kompost installiert, Wuchshilfen gebaut, die Pflanzen gegen Ameisen verteidigt, Unkraut gezupft, gegossen, das erste Gemüse geerntet.

Sandra gehört inzwischen zu unseren „Hauptaufgaben“ in der Fundación.

Sie sitzt im Rollstuhl, da sie seit ihrem Schlaganfall halbseitig gelähmt ist und offenbar keine adäquate Rehabilitation bekommen hat.



Seit unserer Ankunft haben (...) wir einen Teil der Pflege Sandras übernommen, da uns ihre damalige hygienische Situation ziemlich unzureichend erschien.

Außerdem bin ich seit Ende September auch regelmäßig mit Tania unterwegs. Tania ist Ärztin, Unterstützerin und medizinischer Beirat der Fundación. Mit ihr bin ich circa alle 2 Wochen tagsüber in einer Gesundheitsstation in Las Malvinas – einem etwas ärmeren Viertel nahe Benavídez bzw. circa 2mal die Woche bei der Nachtschicht im Hospital. Ich habe bereits gelernt, den Blutdruck und Puls zu messen, Spritzen zu injizieren, Wunden zu reinigen. Sonst höre und schaue ich viel bei Behandlungen zu, lasse mir verschiedene Krankheiten, Symptome und Behandlungswege erklären. Für mich ist es eine super Chance, diese Erfahrungen neben meinem Freiwilligendienst hier machen zu können.(...)

Nach fast 3 Monaten Freiwilligendienst in Argentinien möchte ich mein erstes Resümee ziehen. Zuerst will ich betonen, wie glücklich ich mit meiner Entscheidung bin, dieses eine Jahr im Ausland zu verbringen. Ich habe gelernt, mehr oder weniger flüssig Spanisch zu sprechen und verstehe inzwischen auch fast alles, was man mir sagt. Viele herzliche und interessante Menschen sind mir auf meinem bisherigen Weg begegnet.(...)

Theresa „weltwärts“ in Argentinien

Zweiter Bericht

Nach viel zu langer Zeit erreicht euch der zweite Bericht meines Freiwilligendienstes in Argentinien.(...) Weihnachten („Navidad“) gestaltete sich dementsprechend für mich sehr anders als gewohnt, nämlich bei 40 Grad und prallem Sonnenschein. Allenfalls in den großen Shoppings weisen weihnachtliche Dekoration und Kaufangebote auf das Fest hin, was vermutlich eher ökonomischen Hintergrund hat. Bei uns in der Fundación hat Weihnachten seine ursprüngliche Bedeutung beibehalten – die Zelebration der Geburt Jesu Christi. Meine Chefin Ana baut zu diesem Anlass jedes Jahr eine große Krippe bei uns in der Sala auf, aber auch ein kleiner bunter Weihnachtsbaum schmückte unser Haus. Den 25. Dezember verbrachte ich in der Fundación, es gab, wie vermutlich überall zu Weihnachten, viel zu viel Essen. Auf unserer „Parrilla“ (dem argentinischen Grillrost) wurden Würste gebraten und Gäste von außerhalb kamen zu Besuch.



(...) Ende Dezember bis Ende Januar habe ich meinen Urlaub genommen und bin mit einem Freund aus Deutschland durch den Norden Argentiniens, Chiles und Boliviens gereist. Wir verlebten ereignisreiche Tage, machten skurrile und interessante Bekanntschaften, neue Erfahrungen und schufen Erinnerungen fürs Leben.



Speziell den Norden Argentiniens und seine Bewohner kennenlernen zu dürfen, war eine bereichernde Erfahrung. Es hat mir noch einmal vor Augen geführt, wie vielfältig dieses Land eigentlich ist und das man die Argentinier keinesfalls auf ihre Hauptstadt und deren Bewohner (die sogenannten „Porteños“) reduzieren sollte, die sich von ihrer Mentalität und Lebensweise doch sehr vom Rest des Landes unterscheiden.



(...)Mitte Februar fand dann auch schon das Zwischenseminar von meiner Organisation „IN VIA Köln“ statt. Zu diesem Anlass kamen alle 13 Freiwilligen aus Argentinien, die 2 Freiwilligen aus Chile und unsere Mentoren aus Deutschland in Buenos Aires für 5 Tage zusammen. Während des Seminars hatten wir die Möglichkeit, an einer Führung in der Casa Nazareth und der angrenzenden Iglesia „Santa Cruz“ teilzunehmen und so einen tieferen Einblick in die argentinische Geschichte zu gewinnen. Eigentliches Ziel des Seminars bestand aber natürlich darin, die vergangenen Monate unseres Freiwilligendienstes zu reflektieren, Impulse und Inspiration für die künftigen zu geben und dabei neue Energie und Motivation zu tanken. Vor allem aber die Möglichkeit des gemeinsamen Austausches mit den anderen Freiwilligen, mit welchen ich sonst wenig in Kontakt stehe, hat mir gut gefallen. Die Tage ließen wir abends beim gemeinsamen Geplauder und Kartenspiel oder am Lagerfeuer bei Gitarrenmusik und Gesang ausklingen. Ich bedanke mich hier noch einmal bei allen Beteiligten, für die Organisation und Ausgestaltung dieses schönen Seminares!(...)

Ich bin bisher überaus glücklich mit meinem Freiwilligendienst in Argentinien. In meinem Projekt bin ich sehr frei, kann mir meine Zeit und Aufgaben selbst einteilen, eigene Ideen einbringen und, vor allem in den letzten Monaten verstärkt, Verantwortung übernehmen.(...)

Blick in die Zukunft

In den kommenden Monaten möchte ich eigentlich mehr oder weniger so weitermachen wie in vergangener Zeit. Gern möchte ich die Arbeit in der Bibliothek ein wenig intensivieren, um dieses Projekt auf jeden Fall noch während meines Dienstes abzuschließen(...) Zu guter Letzt möchte ich einfach so viel wie möglich lernen von den Menschen, die mich jeden Tag umgeben, Erfahrungen machen, Herausforderungen bewältigen und ein paar wunderbare verbleibende Monate verbringen in dem Land, welches mir inzwischen ein Zuhause ist.

Vielen Dank für eure Zeit und bis bald - ¡Hasta pronto!

Eure Theresa

Theresa „weltwärts“ in Argentinien

Dritter Bericht

Es erreicht euch der dritte Bericht meines Freiwilligendienstes in Argentinien. Dies wird auch der letzte sein, den ich hier verfasse. Die letzten 2 Monate sind angebrochen und es erscheint mir noch ganz unwirklich, dass ich bald schon zurück nach Deutschland gehen und meine neue zweite Heimat hinter mir lassen muss.(.....)

Die letzten Monate im Überblick – Arbeit, Leben und Neuigkeiten

(....)Bereits seit Mitte März findet bei uns in der Fundación ein Programm statt, in dessen Rahmen Erwachsene ihren Schulabschluss nachholen können. Es nennt sich FinES („finalización de estudios secundarios“) und der Träger ist das hiesige Bildungsministerium. Momentan zählen wir rund 60 Teilnehmer im Alter von 18-65 Jahren, die in 3 verschiedenen Kursen – abhängig von dem Jahr, in welchem sie abgegangen sind - die Oberstufe wiederholen.(.....) Die Kurse finden dreimal wöchentlich von 18 bis 22 Uhr statt und das anfangs auch noch in unserem „Quincho“ im Nachbargebäude.

(.....)Inzwischen hat bei uns am 20. Juni auch offiziell der Winter begonnen, trotz dass es sich schon einen Monat vorher recht abgekühlt hat. Der Herbst war dieses Jahr sehr kurz und seine Präsenz hat man eigentlich nur an den farbigen Blättern bemerkt, die die Gehwege temporär pflasterten. (.....)Im Moment erfreuen wir uns aber an der Zitrusfruchtsaison, die Bäume hängen voller Mandarinen, Orangen, Pomelos und Zitronen und wir kommen mit dem Pflücken, Saft pressen oder Torte backen gar nicht hinterher. Bis zu meinem Abschied werde ich wohl mit der letzten, Literatur –also alles von Roman, Drama, Essay über Poesie und Literaturgeschichte – beschäftigt sein.

Weiterhin finden bei uns im Haus verschiedene Workshops statt, auch mit Besuchern von außerhalb, so der Gitarrenunterricht Martas und die Englisch- und Handarbeitskurse Julianas. Vor allem für Fabio*, den jungen Mann ohne Sehvermögen, sind diese Kurse sehr bereichernd.(....)

Nach wie vor bin ich mit dem Leben und der Arbeit in meinem Projekt sehr glücklich. Meine Aufgaben sind weitestgehend die gleichen geblieben, trotzdem empfinde ich bis zum heutigen Tag keine wirkliche Routine. Ich kann mir meine Zeit selbst einteilen, eigene Ideen umsetzen, in vielen Bereichen im Haus Aufgaben und Verantwortung übernehmen oder aber mich zurückziehen. Ich habe ein gutes Verhältnis zu allen Bewohnern und sie mögen und respektieren mich - jeden Tag ein bisschen mehr.(....)

Theresa „weltwärts“ in Argentinien Abschlussbericht

Liebe Familie, Freunde und Bekannte! Liebe Unterstützer!

Jedes Mal, wenn ich an meine Zeit in Argentinien zurückdenke, empfinde ich ein Gefühl von tiefer Verbundenheit. (...) An die Herzlichkeit, die mir entgegenbracht wurde. An die Herausforderungen, die vielen gemeisterten und auch die, die mich mehr über mich selbst lernen ließen. Ich denke an unglaubliche Schicksale, an Menschen, die ich nie geglaubt hätte, kennenlernen zu dürfen. Ich denke an aussichtslos erscheinende Realitäten, wunderbare Entwicklungen, Irrungen und jähle Enttäuschungen.

(.....)Ich denke an Liebe, an Gott und daran, eine wichtige Sache verstanden zu haben: Es gibt keinen Ort, der uns glücklich macht. Glück ist kein Ort, sondern eine Entscheidung und es obliegt uns allein, diese zu treffen oder zu verneinen. Das Leben ist kein statisches Gebilde. Es ist wie ein Fluss, der immer in Bewegung ist und einmal Verflissenes nicht mehr zurückbringt. So ist auch Glück keine Entscheidung, die wir einmal und für immer treffen, sondern in die wir jeden Tag aufs Neue einwilligen können.

In der Fundación bin ich Menschen begegnet, die über enorme Schätze verfügen. Menschen, so unglaublich reich an Zuversicht, Hingebung, Liebe und Geduld. Menschen, die viel geben ohne beschenkt werden zu wollen, die barmherzig sind ohne verstanden werden zu müssen.

Ferner möchte ich noch einmal ausdrücklich IN VIA Köln, unserer Entsende-organisation, meinen Dank aussprechen. Ohne die Menschen, die dort so fleißig und mit Hingabe ihre Arbeit leisten, hätten ich und viele andere Freiwillige nie diese besonderen Erfahrungen machen können. Danke für eure Zeit, eure Ratschläge, kreativen Ideen und vielfältigen, bereichernden Seminare.

**Herzlich – *Con todo mi amor*
Eure Theresa**

